Inhaltsverzeichnis

Geleitwort **5**

Vorwort **7**

Inhaltsverzeichnis **9**

Tabellenverzeichnis **15**

Abkürzungsverzeichnis **19**

Einleitung **23**

Teil I: Die personenbezogene Unterstützungsvorstellung für arbeitsfähige Bedürftige im sich formierenden aktivierenden Sozialstaat **33**

1 Die sozialstaatliche Neujustierung der personenbezogenen Unterstützung arbeitsfähiger Bedürftiger **35**

1.1 Die Unterstützungsvorstellung im sozialdemokratischen Konzept des aktivierenden Sozialstaates 36

1.2 Die forschungsleitende Frage der Untersuchung 40

2 Das Aktivierungskonzept für arbeitsfähige Bedürftige im BSHG und im SGB II und ihre sozialpolitische Einordnung **55**

2.1 Das Aktivierungskonzept des BSHG und des SGB II 55

2.1.1 Die ‚persönliche Hilfe' des BSHG 56

2.1.2 Das Fallmanagement des SGB II 60

2.2 Das Aktivierungsverständnis im BSHG und im SGB II 66

2.2.1 Aktivierungsverständnisse in der Sozialhilfe- und Arbeitsmarktpolitikforschung 67

2.2.1.1 Das Aktivierungsverständnis von Hvinden 67

2.2.1.2 Das Aktivierungsverständnis von Leisering und Hilkert 68

2.2.1.3 Das Aktivierungsverständnis von Lœdemel und Trickey 69

2.2.1.4 Das Aktivierungsverständnis von Dahme und Wohlfahrt 71

2.2.1.5 Das Aktivierungsverständnis von Walther 73

2.2.1.6 Das Aktivierungsverständnis von Ullrich 79

2.2.1.7 Typen sozialhilfe- und arbeitsmarktpolitischer Aktivierungsverständnisse 80

2.2.2 Das Aktivierungsverständnis des BSHG 81

2.2.3 Das Aktivierungsverständnis des SGB II 84

2.3 Die sozialpolitische Ausrichtung der Aktivierungskonzepte von BSHG und SGB II 86

2.3.1 Esping-Andersens Typologie der Wohlfahrtsregime 87

2.3.2 Die Bestimmung der sozialpolitischen Ausrichtung der Aktivierungskonzepte 91

2.3.2.1 Das Verfahren der Bestimmung 91

2.3.2.2 Die sozialpolitische Ausrichtung des Aktivierungskonzeptes im BSHG 94

2.3.2.3 Die sozialpolitische Ausrichtung des Aktivierungskonzeptes im SGB II 98
2.3.2.4 Die Verschiebung der sozialpolitischen Ausrichtung des Aktivierungskonzeptes für arbeitsfähige Bedürftige 101

3 Die Methode ‚Case Management' als Aktivierungsinstrument arbeitsfähiger Bedürftiger 103
3.1 Zur Theorie der Methode ‚Case Management' 103
3.1.1 Der Grundgedanke des Case Managements 104
3.1.2 Die Kernfunktionen des Case Managements 105
3.1.3 Der Zusammenhang von Case Management und Empowerment 108
3.1.4 Der Ablauf des Case Managements 112
3.2 Grundkonzepte des Case Managements für arbeitsfähige Bedürftige 114
3.2.1 Case Management als ‚Changemanagement' 115
3.2.2 Case Management als ‚Integrierte Hilfe zur Arbeit' 116
3.2.3 Case Management als ‚Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement' 120
3.3 Der Empowerment-Gedanke in Grundkonzepten ‚beschäftigungsorientierten Case Managements' 123

4 Das Modellprojekt ‚Sozialagenturen – Hilfe aus einer Hand' 129
4.1 Das Modellprojekt im sich formierenden aktivierenden Sozialstaat 130
4.2 Das Rahmenkonzept der Sozialagenturen 132
4.2.1 Die Ziele und Aufgaben der Sozialagenturen 133
4.2.2 Die Grundmerkmale der Sozialagenturen 135
4.2.3 Die Organisation der Sozialagenturen 136
4.2.4 Das Case Management-Konzept der Sozialagenturen 138
4.2.5 Das Ausbildungskonzept ‚Case Management' 139

Zusammenfassung 141

Teil II: Zur Praxis aktivierender Unterstützung arbeitsfähiger Bedürftiger im sich formierenden aktivierenden Sozialstaat 145

5 Das Untersuchungsdesign und seine Umsetzung 147
5.1 Die Forschungsfragen 147
5.2 Die Auswahl der untersuchten Sozialagenturen 150
5.3 Die zu erhebenden Daten 152
5.4 Die Dokumentenrecherche 153
5.5 Die Befragung der Case Manager 154
5.5.1 Der Fragebogen 154
5.5.2 Die Fragebogenerhebung 155
5.5.3 Die Dokumentation der Befragungsdaten 156
5.6 Die teilnehmende Beobachtung der aktivierenden Unterstützung 157
5.6.1 Das Beobachtungsschema 157
5.6.2 Die Durchführung der teilnehmenden Beobachtung 162
5.6.3 Die Dokumentation der teilnehmenden Beobachtung 167
5.7 Die Analyse der erhobenen Daten 170

5.7.1 Das Analyseschema 170
5.7.2 Die Analyse der Dokumente 173
5.7.3 Die Analyse der Befragungsdaten 174
5.7.4 Die Analyse der Unterstützungsgespräche 174

6 Das aktivierende Handeln der Case Manager in der Sozialagentur Duisburg 179
6.1 Das lokale Setting des aktivierenden Handelns 179
6.1.1 Das Konzept der Sozialagentur Duisburg und seine Implementierung 179
6.1.1.1 Die Ziele und Zielgruppen 180
6.1.1.2 Die Organisation 182
6.1.1.3 Das Konzept der Methode ‚Case Management' 184
6.1.2 Die Qualifikation und Motivation der Case Manager 185
6.1.3 Die Zielpräferenzen der Case Manager 187
6.2 Die beobachteten Verläufe der aktivierenden Unterstützung 190
6.2.1 Das Fallsample 190
6.2.2 Der exemplarische Fall 191
6.3 Die Anwendung der Methode ‚Case Management' im Fallsample 194
6.3.1 Die Struktur der Methode ‚Case Management' 194
6.3.1.1 Die Thematisierung der Prozessschritte 195
6.3.1.2 Die Abfolge der Prozessschritte 198
6.3.1.3 Die Gewichtung der Prozessschritte 200
6.3.1.4 Der Einsatz von Unterstützungsinstrumenten in den Prozessschritten 203
6.3.1.5 Die Bearbeitungstiefe in den Prozessschritten 203
6.3.1.6 Das Strukturprofil der Case Manager 208
6.3.2 Die Rolle der Case Manager 210
6.3.2.1 Die Wahrnehmung der ‚befähigenden Rolle' 210
6.3.2.2 Die Wahrnehmung der ‚anwaltlichen Rolle' 219
6.3.2.3 Die Wahrnehmung der ‚vermittelnden Rolle' 223
6.3.2.4 Das Rollenprofil der Case Manager 230
6.3.3 Die Zusammenarbeit der Case Manager mit den Ratsuchenden 232
6.3.4 Der Einbezug der sichernden Hilfe in das aktivierende Handeln der Case Manager 242
6.4 Zusammenfassung 245

7 Das aktivierende Handeln der Case Manager in der Sozialagentur Mülheim 249
7.1 Das lokale Setting des aktivierenden Handelns 249
7.1.1 Das Konzept der Sozialagentur Mülheim und seine Implementierung 249
7.1.1.1 Die Ziele und Zielgruppen 250
7.1.1.2 Die Organisation 252
7.1.1.3 Das Konzept der Methode ‚Case Management' 255
7.1.2 Die Qualifikation und Motivation der Case Manager 259
7.1.3 Die Zielpräferenzen der Case Manager 261
7.2 Die beobachteten Verläufe der aktivierenden Unterstützung 264

7.2.1 Das Fallsample 265
7.2.2 Der exemplarische Fall 266
7.3 Die Anwendung der Methode ‚Case Management' im Fallsample 268
7.3.1 Die Struktur der Methode ‚Case Management' 269
7.3.1.1 Die Thematisierung der Prozessschritte 269
7.3.1.2 Die Abfolge der Prozessschritte 272
7.3.1.3 Die Gewichtung der Prozessschritte 274
7.3.1.4 Der Einsatz von Unterstützungsinstrumenten in den Prozessschritten 278
7.3.1.5 Die Bearbeitungstiefe in den Prozessschritten 281
7.3.1.6 Das Strukturprofil der Case Manager 291
7.3.2 Die Rolle der Case Manager 292
7.3.2.1 Die Wahrnehmung der ‚befähigenden Rolle' 293
7.3.2.2 Die Wahrnehmung der ‚anwaltlichen Rolle' 310
7.3.2.3 Die Wahrnehmung der ‚vermittelnden Rolle' 315
7.3.2.4 Das Rollenprofil der Case Manager 322
7.3.3 Die Zusammenarbeit der Case Manager mit den Ratsuchenden 323
7.3.4 Der Einbezug der sichernden Hilfe in das aktivierende Handeln der Case Manager 346
7.4 Zusammenfassung 353

8 Gesamtbewertung und Schlussfolgerungen 359
8.1 Zentrale Ergebnisse der Untersuchung 360
8.2 Schlussfolgerungen und Forschungsausblick 372

Dokumente 379

Literatur 385

http://www.springer.com/978-3-658-10813-7

Arbeitsverwaltung und Selbsthilfe im aktivierenden Sozialstaat
Fallstudien zur personenbezogenen Unterstützung arbeitsfähiger Bedürftiger
Hilkert, B.
2016, XXII, 382 S., Softcover
ISBN: 978-3-658-10813-7